Als Der
Wohl-Ehrenveste und Wohlgelahrte
HERR
Christian Martini/
E. E. Vorstädtischen Gerichts Wohlverdienter
Assessor allhier in Thorn/
im dem 37ten Jahr seines Alters
Anno 1734. den 11 Januarii
das zeitliche Leben mit dem ewigen verwechselte
wolten
Der höchst betrübten Fr. Wittib
und sämbtl. Leidtragenden
zu einigen Trost gegenwärtige geringe Zeilen
aus Schuldigkeit und danckbahrem Hertzen
vor alle genossene Wohlthaten
überreichen
Innenbenannte.



THORN
Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und
Gymn. Buchdrucker.

JEtzt soll sich meine Pflicht mit einem Troste zeigen/
Wo aber ist der Geist? wo ist dazu die Krafft?
Solt Hertz und Seele sich nicht biß zur Erden neigen?
Da ein so rauher Streich mir Sinn und Muth hinrafft.
So hör und seh ich nichts als lauter Trauer-Klagen/
Damit ein Werthes Hauß gantz überschüttet ist/
Ja die betrübte Wort muß ich noch selber sagen/
Ein holder Musen-Freund der hat die Grufft erkiest.
O unglückseelger Mund! der diese Zeitung führet/
Das schöne Ehe-Band muß nun zerrissen seyn/
Wie wird das treue Hertz mit Jammer so gerühret/
Es fühlt der Wittwen Weh/ und überhäuffte Pein.
So wie der Mond nicht kan mit eignem Lichte prangen/
Wenn nicht die Sonne ihn mit ihren Strahlen ziert.
Hier steht der Mond gantz blaß die Sonn ist untergangen/
Und sieht ein jeder leicht wie sich der Schein verliehrt.
Doch wo gerath ich hin bey solchen Traurigkeiten?
Wo bleibet meine Pflicht? die mich für alle Güt/
So ich genossen hab/ heist einen Trost bereiten/
So gar ist durch die Angst gestöhret mein Gemüth.
Ich muß aus Danckbahrkeit ein Thränen-Opffer bringen/
Da SIE den EHE-HERRN BETRUBTE FRAU beweint/
Dabey soll mein Gebeth zum Himmels-Throne dringen/
Durch dessen Wunder Krafft die Sonne wieder scheint.
GOTT thue ewig wohl/ der nun erlösten Seele/
Und laß den Gnaden-Lohn in reichem Maasse sehn/
Den abgeqvälten Leib bewahr die Grubes Höle/
Biß solcher wird erfreut zur Himmels-Lust auffstehn.

Sie

Sie bleibt BETRUBTE FRAU/ zwar jetzt nach Gottes
Willen/
In Kummer/Angst und Schmertz jedoch Sie weiß es wohl/
Daß sich ein Gottes Kind nur bloß darmit kan stillen/
Daß es geduldig seyn und GOtt vertrauen soll.
Der HErr beschütze Sie auff Ihren Kummer-Wegen/
Er sey Ihr Schirm und Schild und lindre ihre Pein/
So wird sich mehrer Trost in Ihr Gemüthe legen/
Dadurch Ihr Wittwen-Stand Ihr wird erträglich seyn.

Theodorus Krüger
Polono Borussus.

✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿

TEmpicie pioro, Atrament wysycha,
Choć się łez gęstych perły z twarzy suią,
A ćięszkim bolem, pierś zćiśniona wzdycha,
Y żale serce nieznośne uymuią.
Gdy śmierć tak srodze sobie postępuie
Okrutna, Dom Twoy CNA WDOWO pustosząc,
Wźiąwszy twą radość ieszcze tryumfuie
Teraz y Głowę Domu Twego znosząc.
Co żałośnieysza, gdy takiego znośi
Y pod Marmury kładźie umarłego,
Z ktorego śmierći tu szkodę ponośi,
Senat y ktory znał cne Imię IEGO.
Bo wirszem udać dostatnim nie umie
Pioro, załaskę co mi pokazował,
Kto śię doświadczył iey, ten to zrozumie,
Przez ktorą Affekt wielu pozyskował.
Tu mogły prawie w znamienitym ćiele
Rozstropność, mądrość, powaga wspaniała
Z sobą certować z sobą walczyc śmiele,
Ktoraby ktorey powinny wprzod dała.

Dla

Dla tego ſłuſzńie narzekaſz, a ktoby
Miał ći to za złe? żaden mieć ńie może,
Choćiaż daremna nad głuchymi groby
Płakać, bo y to ńigdy ńie pomoże.
Nie płaczże bo On na wieczne mieſzkańie
Wyńieśion z domu Małżonek Twoy drogi,
Ku Twey radośći z grobu znowu wſtańie
Utul śię tedy, utul twoy bol ſrogi.
Porzuć te żale, ktore ſerce trapią,
Gdy śię z padołu świata mizernego
Fata do Lochow z ńim grobowych kwapią,
Przenoſząc duſzę do Nieba gornego.
CIEBIE zaś ńiechay łaſką ſwą podpiera
Bog wſzyſtko władny, opieka, ſzanuie.
Niechay ńieſzczęśćie na CIE ńie doćiera,
Ieno Fortuna TWYCH progow pilnuie.
On zaś śmiertelnym ſnem teraz uięty
Niech pod Grobſztynem ſpoczywa ſpokoyńie,
Aż ſwego czaſu z śmiertelnośći zdięty
Z Łaſki nadgrodę tam odbierze hoynie.
Tym idącego do Boga żegnaią
Ktorzy żałuiąc zeyśćia IEGO z świata
Do katafalku ſmutno poſpieszaią,
Cieſząc śię, że ńie wieczna ta utrata.
Teraz do ćiebie ſwą obracam mowę,
Pańie gdy Torun gubi ſwego Mowcę
Mow TY ſam za nas w te czaſy Marſowe
Ratuy niewinne tu nas ſwoie owce!

Z tą powinną Kondolencyą Domowi
Temu obligowany na iakiekolwiek
ulzenie zalu przy funebralnym
Akcie ſtawia ſię

Ian Kryſtyan Klug.
Cracovienſis.

